

Deutscher Bundestag

Stenografischer Bericht

211. Sitzung

Berlin, Donnerstag, den 19. März 2009

Tagesordnungspunkt 13:

- a) Erste Beratung des von der Bundesregierung eingebrachten Entwurfs eines **Gesetzes zur Regelung des Datenschutzaudits und zur Änderung datenschutzrechtlicher Vorschriften** (Drucksache 16/12011)
- 22839 B
- b) Beschlussempfehlung und Bericht des Innenausschusses zu der Unterrichtung durch den Bundesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit: **Tätigkeitsbericht 2005 und 2006 des Bundesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit – 21. Tätigkeitsbericht** –(Drucksachen 16/4950, 16/12271)
- 22839 C

Anlage 2

Zu Protokoll gegebene Rede

Petra Pau (*DIE LINKE*): Darüber ist zu sprechen:

Erstens. Wir diskutieren heute über einen Bericht des Bundesbeauftragten für Datenschutz. Der Bericht ist rund zweieinhalb Jahre alt, also asbach-uralt. Inzwischen wurde ein Datenskandal nach dem anderen publik. Wir könnten also genauso über die Bundesligasaison 2005/ 2006 debattieren. Das wäre möglicherweise sogar spannender, aber ebenso brotlos.

Zweitens. Brotlos ist es auch deshalb, weil bisher keine Debatte des Bundestages über einen Bericht des Bundesbeauftragten für Datenschutz wirklich zu Konsequenzen geführt hat. Bestenfalls haben die Fraktionen gemeinsam Mängel beklagt. Aber immer nur nach dem Motto: „Gut, dass wir mal darüber geredet haben!“ Mehr war nie.

Drittens. Der Bericht des Datenschutzbeauftragten enthält viele Warnzeichen. Ich nenne nur Stichworte: Vorratsdatenspeicherung, Antiterrordatei, biometrische Daten in Ausweisen und Pässen. Ich könnte die Liste der Datenrisiken fortsetzen, aber übergreifend ist: Alle Warnungen wurden verlässlich in den Wind geschlagen.

Viertens. Deshalb wiederhole ich für Die Linke nur Zweierlei: Das Amt des Datenschutzbeauftragten muss aufgewertet werden – politisch, personell und finanziell. Und wir brauchen endlich ein Datenschutzrecht des 21. Jahrhunderts. Beides wird durch die Union und durch die SPD bislang blockiert. Darüber wäre endlich zu sprechen.

Fünftens. Mit zur Debatte steht der Entwurf für ein Datenschutzauditgesetz. Dazu wird es demnächst auch eine Anhörung von Experten geben. Heute mache ich lediglich darauf aufmerksam, dass vielen der Gesetzentwurf nicht weit genug geht. Zu den Kritikern gehören Datenschützer und Verbraucherschützer. Die Fraktion Die Linke teilt deren Bedenken.